

Projektskizze JUSTiQ – JUGEND STÄRKEN im Quartier 01.01.2015 – 31.12.2018

1. Förderrichtlinien JUSTiQ

Mit dem Programm JUGEND STÄRKEN im Quartier unterstützen das BMFSFJ und das BMUB Kommunen dabei, Angebote für junge Menschen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen am Übergang von der Schule in den Beruf umzusetzen. JUGEND STÄRKEN im Quartier kombiniert verschiedene sozialpädagogische Hilfeangebote, die passgenau entsprechend der Bedarfslage der Zielgruppe in der Kommune ausgestaltet werden. Das Programm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundes sowie aus Mitteln der Stadt Fürth gefördert.

Mit JUGEND STÄRKEN im Quartier werden die bisherigen Aktivitäten des BMFSFJ im Rahmen der Initiative JUGEND STÄRKEN mit dem bisherigen Handlungsfeld „Übergang Schule-Beruf“ des ESF-Bundesprogramms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) des BMUB zusammengeführt.

Antragsberechtigt für das Modellprogramm sind ausschließlich örtliche Träger. Die Einrichtung einer Koordinierungsstelle liegt somit bei der Kommune, dem Referat I – Projektbüro für Schule und Bildung. An der Umsetzung beteiligen sich folgende Träger: ELAN GmbH Fürth, Kinderarche GmbH Fürth, bfz Fürth

2. Zielgruppe von JUSTiQ

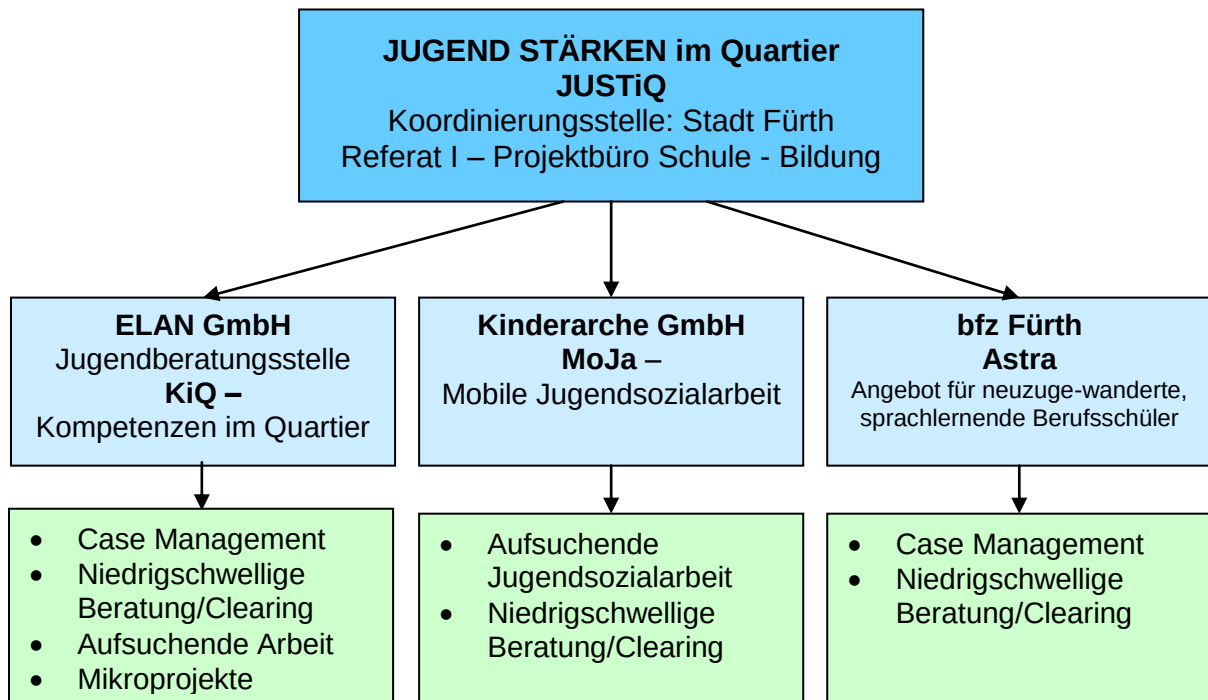
12 – 26-Jährige mit und ohne Migrationshintergrund (§ 13 Abs. 1 SGB VIII), die

- von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitssuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden oder bei denen diese Angebot auf Grund multipler individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligungen nicht erfolgreich sind, und
- zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogischer Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind

Hierzu gehören:

- Schulverweigernde junge Menschen an Schulen und berufsbildenden Schulen, die auf den Erwerb eines Förder- oder Hauptschulabschlusses abzielen
- Schulabbrecher
- Junge Menschen, die sich nach der Schule weder in Ausbildung, berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen oder Arbeit befinden
- Junge Ausbildungs- und Maßnahmeabbrecher ohne Anschlussperspektive
- Junge neuzugewanderte Menschen vorwiegend aus Mittel-/Osteuropa mit besonderem Integrationsbedarf

3. Projektbeschreibung – Konzept, Angebote & Methoden



Jugendberatungsstelle KiQ:

„KiQ – Kompetenzen im Quartier“ wird das Beratungshaus der Stadt Fürth für 12 - 26-Jährige. Die besondere Lebensphase der Adoleszenz mit ihren vielfältigen Entwicklungsaufgaben, spezifischen Bedürfnissen und ihrer hohen Krisenanfälligkeit findet im Beratungshaus die notwendige Berücksichtigung. KiQ ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche mit unterschiedlichen Fragestellungen und biographischen Problemlagen (Migration, berufliche Orientierung, Berufswegeplanung, Bewerbungshilfen, Schulprobleme, Angst, Mobbing, familiäre Schwierigkeiten, psychische Erkrankungen, Suchtprobleme usw.). Die niedrigschwellige Beratung umfasst kurzfristig angelegte sozialpädagogische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen für die jeweilige Zielgruppe. Junge Menschen mit intensiverem Unterstützungsbedarf werden dann in das längerfristige, individuelle Case Management übergeleitet.

MoJa – Mobile Jugendsozialarbeit:

"MoJa - MobileJugendsozialarbeit im Quartier" ist ein niedrigschwelliges, aufsuchendes Projekt für junge Menschen, die sich nicht oder kaum mehr innerhalb der regulären Erwerbs-, Bildungs- und Sozialsysteme bewegen. Es setzt sich zum Ziel durch vorrangig aufsuchende Arbeit vor allem die 15 bis 26-Jährige (u. a. Jugendliche in JoA-Klassen, die nicht anwesend sind, junge Menschen im Strafvollzug und in der Tagesklinik) anzusprechen und mithilfe von allgemeiner Beziehungsarbeit, Kurzberatung, Krisenintervention in das Case Management von KiQ überzuleiten.

Astra - Angebot für neuzugewanderte Berufsschüler:

Das Projekt richtet sich an neuzugewanderte, sprachlernende Berufsschüler unter 27 Jahre ohne Ausbildungsplatz/Arbeitsstelle und wegen erhöhter Vermittlungshemmnisse, darunter auch mangelnde Sprachkenntnisse, einen erschwerten Zugang auf dem Ausbildungs-/Arbeitsmarkt haben. Es handelt sich um Berufsschüler dreier JoA-Klassen bzw. die sich in anderen Berufsschulangeboten für Jugendliche ohne einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz befinden.

4. Ziele von JUSTiQ – was soll erreicht werden?

Folgende Ziele werden mit dem Modellprogramm verfolgt:

- Betreuung und Begleitung sozial benachteiligter junger Menschen, um einen Ausgleich individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligungen, die eine schulische, berufliche und soziale Integration behindern, zu schaffen
- Vorbereitung Jugendlicher mit individuellem Unterstützungsbedarf nach § 13 Abs. 1 SGB VIII auf die (Wieder-)Aufnahme von schulischer und beruflicher Bildung, berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. Ausbildung oder Arbeit
- Schaffung und Intensivierung effektiver und effizienter Strukturen der Zusammenarbeit zwischen BSD, Jobcenter, AA, Mittel- und Berufsschulen, sozialen Einrichtungen sowie der Koordinierungsstelle und den Trägern des Programms
- Die "Fürther Grundsätze zu beruflichen Integration von Mittelschüler" sind bis Ende 2016 in Bezug auf die "JUSTiQ-Zielgruppe" analysiert und werden falls notwendig mit zentralen Erkenntnissen des Programms ergänzt bzw. neu verabschiedet.
- Jugendsozialarbeit an Schulen ist mit min. 1 Stelle an Beruflichen Schulen tätig. Hier vorrangig in der Staatl. Berufsschule I, die sowohl JoA-Klassen als auch Klassen für Asylbewerber und Flüchtlinge führt.

5. Zusammenarbeit der Kooperationspartner

Alle Kooperationspartner sind im Vertrauensnetzwerk, das Bedarfe ermittelt und die Angebote koordiniert und steuert, vertreten. Die zu bildende Netzwerkgruppe "JUSTiQ" des Vertrauensnetzwerkes und sichert den Transfer. Da Mittel- und berufliche Schulen sowie JaS wichtige Kooperationspartner sind, werden feste Präsenzzeiten an den Schulen eingeführt und ausgebaut, um das niedrigschwellige Angebot vor Ort zu implementieren. Zum JMD bestehen erprobte intensive Kooperationsstrukturen und Übergabeverfahren auf die für die Zielgruppe der Neuzugewanderten zurückgegriffen werden kann. Jobcenter/Agentur/JgA informieren die Netzwerkgruppe über Jugendlichen. Weitere Akteure sind am Integrationsprozess beteiligt: BSD, Erziehungsberatungsstelle, Schuldnerberatung, Wohnungsberatungsstelle, Tagesklinik in Fürth, sonderpäd. Dienst, Jugendhäuser, Bewährungshilfe und Jugendgerichtshilfe usw.. Die Wirtschaftsjuvenen sowie die Kammern in der Stadt Fürth unterstützen durch Betriebskontakte, Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsstellen und Umsetzung von Mikroprojekten.